

Jakobus' Gebrauch von Amos 9,11-14 in Apg 15,13-17

Der davidische Bund und die Eingliederung der Heiden

Thomas Jettel, in Anlehnung an einen Artikel von W. Kaiser, © 2010 und 2024

Dem Herrn, Jesus, dem Gesalbten, sei die Ehre und der Dank.

Verbesserungsvorschläge zum Manuskript dürfen an den Autor gerichtet werden.

Sie dürfen (mit Quellenangabe) zitieren oder die Datei zur Gänze verwenden und weitergeben.

Autor: Thomas Jettel, Krümmenswil 414; CH-9643 Krummenau; +41 76 490 5953 (auch WhatsApp, Telegram, Signal); jettel@bluewin.ch

In der Debatte um die Beschneidung der Heiden (Apg 15) brachte das Zitat des Jakobus aus Am 9 eine entscheidende Wende. Da der Ausgang des Gesprächs auch dem Heiligen Geist Gottes zugesprochen wurde, ist es wichtig zu sehen, wie – in der neuen Gemeinde des Messias – die Heilsgeschichte aufgefasst wurde. Und weil diese Klärung auch das Ende der Heilsgeschichte betraf, gehört die Apg 15,13-17 zu den Endzeittexten.

Die Texte

Apg 15,13-17: „Nachdem sie schwiegen, antwortete Jakobus und sagte: ‘Männer, Brüder: Hört mir zu. 14 Symeon erzählte, wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen. 15 Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, so wie geschrieben ist: 16 ‘Nach diesem werde ich wiederkehren und das Zelt Davids, das gefallen ist, wieder bauen. Und seine Trümmer werde ich wieder bauen, und ich werde es wieder aufrichten, 17 auf dass die Übriggebliebenen der Menschen den Herrn <mit Fleiß> suchen und alle von den Völkern, sie, auf die mein Name gerufen worden ist, sagt der Herr, der dieses alles tut.’“

Amos 9,11.12: „An jenem Tag werde ich die verfallene Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten; und ich werde sie bauen wie in den Tagen der Urzeit, ¹² auf dass sie <als Erbe> in Besitz nehmen den Überrest Edoms und alle Völker, über die mein Name genannt sein wird“, ist der Spruch Jahwehs, der im Begriff ist, dieses zu tun.“

Die Aussage des Jakobus

Was die „Propheten“ (Apg 15,15; hier Amos) vorausgesagt hatten, war, dass einmal eine Zeit kommen werde, da Gott

- erstens, die gefallene Hütte Davids wieder bauen werde
- und, zweitens, dass die Wiederaufrichtung der Hütte Davids zur Folge haben werde, dass eine große Menge der Menschen aus den Heidenvölkern („die Übriggebliebenen der Menschen und alle von den Völkern“) den Herrn suchen sollten.

Die Amos-Stelle genauer betrachtet

Amos 9,11: „An jenem Tag werde ich die verfallene Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten, und ich werde sie bauen wie in den Tagen der Vorzeit“

„die verfallene Hütte Davids“

Mit der „Hütte Davids“ (oder: dem „Zelt Davids“) ist nicht Israel gemeint, auch nicht der Tempel (weder Israel noch der Tempel waren zu jener Zeit zerfallen), sondern das Königshaus¹ David. (Zum Begriff „Haus Davids“ vgl. 2Sam 3,1; 1Kön 11,38; Jes 7,2.13; zum Begriff „Zelt“ vgl. Jes 16,5.)

Von ihm hatte Gott gesprochen:

2Sam 7,5.11-16: „So spricht Jahweh: Solltest du mir ein Haus als meine Wohnung bauen? ... 11 ... Und Jahweh tut dir kund, dass Jahweh dir ein Haus machen wird. 12 Wenn deine Tage erfüllt sein werden und du bei deinen Vätern liegen wirst, werde ich deinem Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen soll, und werde sein Königtum befestigen. 13 Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königturns befestigen in Ewigkeit. 14 Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein, ...; 15 aber meine Freundlichkeit <und Gnade> soll nicht von ihm weichen, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir weggetan habe. 16 Und dein Haus und dein Königturn sollen vor dir beständig sein in Ewigkeit. Dein Thron soll fest sein in Ewigkeit.“

Das Königshaus David lag in Trümmern seit der Zeit Nebukadnezars, der der David-Dynastie ein Ende bereitet hatte.

Das war ja auch das Problem Ethans, des Schreibers des 89. Psalms, gewesen: Gott hatte verheißen, dass die davidische Königslinie für ewig Bestand haben werde (Ps 89,21-38). Aber nun hatte Gott verworfen, war gegen seinen Gesalbten, den König, zornig gewesen, hatte den davidischen Bund (2Sam 7,5) preisgegeben und die Krone entweiht und zu Boden geworfen (Ps 89,39.40).

„Du hast eingerissen alle seine Mauern und seine Bergfesten in Trümmer gelegt“, betet der Psalmist (V. 41).

„Du hast ein Ende gesetzt seinem Glanz und seinen Thron zur Erde gestürzt.“ (V. 45) Und er stellt die Frage:

„Wo sind deine früheren Gnaden, mein Herr, die du David geschworen hast in deiner Treue?“ (V. 50).

Vgl. Jes 55,3: „Und ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die sicheren Gnaden Davids.“

„ihre Risse“

Das Pronomen „ihre“ (3. Person Mehrzahl, feminin) bezieht sich auf die zwei Häuser, das Haus Juda und Haus Ephraim. Sie waren gespalten. Eines Tages sollten sie geeint werden:

Hes 37,19-25: „Siehe, ich werde das Holz Josephs nehmen, das in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Genossen. Und ich werde sie hinzutun zum Holz Judas und werde sie zu *einem* Holz machen, so dass sie eins sind in meiner Hand. 20 Und die Hölzer, auf die du geschrieben hast, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen. 21 Und rede zu ihnen: ‚So sagt mein Herr, Jahweh: Siehe, ich werde die Söhne Israels aus den Völkern herausholen, wohin sie gezogen sind, und ich werde sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land bringen. 22 Und ich werde sie zu *einem* Volk machen im Land, auf den Bergen Israels, und sie werden allesamt *einen* König zum König haben. Und sie sollen nicht mehr zu zwei Völker werden und sollen sich fortan nicht mehr in zwei Königreiche teilen. ... 24 Und mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden allesamt *einen* Hirten haben. ... 25 ... Und mein Knecht David wird ihr Fürst sein in Ewigkeit.“

„seine Trümmer“

„Seine“ bezieht sich auf David: Davids Trümmer.

„ich werde sie wieder bauen“

„Sie“ bezieht sich auf die zerfallene Hütte.

„wie in den Tagen der Vorzeit“

Vgl. 2Sam 7,11.12.16: „Jahweh tut dir kund, dass Jahweh dir ein Haus machen wird. 12 Wenn deine Tage erfüllt sein werden und du bei deinen Vätern liegen wirst, werde ich deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leib kommen soll, und ich werde sein Königtum befestigen.... 16 Und dein Haus und dein Königtum sollen vor dir beständig sein in Ewigkeit, dein Thron soll fest sein in Ewigkeit.“

Es sollte also eines Tages wieder ein Königreich geben sowie einen Samen (gleichsam einen neuen „David“) und eine Dynastie.

Am 9,12 M: „sodass sie in Besitz nehmen werden den Überrest Edoms und alle Völker, über denen mein Name genannt werden wird², [ist der] Ausspruch Jahwehs, der dieses tut.“

„sodass sie [als Erbe] in Besitz nehmen werden“

„Sie“ ist das Volk, d. i. das Volk Israel.

„den Überrest Edoms“

Wer ist nun der „Überrest Edoms“?

Edom und alle Völker sollen unter die Herrschaft des davidischen Königs (d. h., des Messias) gebracht werden.

Amos zeigt in seinem Buch auf:

. Der Überrest ist *nicht* „ganz Israel“: Am 3,12; 4,1-3; 5,3; 6,9-14; 9,1-4; 9,8-10. Aber ein Überrest aus Israel wird bleiben: Am 5,4-6.15!

. Der Überrest wird die Heidenvölker mit einschließen. Edom ist ein Paradebeispiel von Feindschaft gegen Gottes Volk. Edom wird hier lediglich repräsentativ für alle Feinde Israels genannt, ja überhaupt für alle Heidenvölker.

„in Besitz nehmen“

Das Verb bedeutet: „als Erbe in Besitz nehmen“, „erben“. Es ist hier nicht militärisch zu verstehen, sondern es geht um ein Eingliedern, ein geistliches Einverleiben in das wiederhergestellte Königreich Davids. Israel sollte ja ein Segen für alle Völker werden. (Vgl. 1M 12,3; 18,18; 22,18; 26,4; 28,4.)

Gal 3,8.13.14: „Da die Schrift voraussah, dass Gott aus Glauben die, die von den Völkern sind, rechtfertigt, sagte sie dem Abraham die gute Botschaft im Voraus: ‘In dir werden alle Völker gesegnet werden.’ {1M 12,3} ... 13 Christus kaufte uns frei vom Fluch des Gesetzes, da er an unserer statt ein Fluch wurde (denn es ist geschrieben: ‘Verflucht [ist] jeder, der an einem Holz hängt’) {Vgl. 5M 21,23.}, 14 damit denen, die von den Völkern sind, der Segen Abrahams zuteilwerde in Christus Jesus, damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.“

Vgl. 4M 24:17-19: „Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe; ein Stern tritt hervor aus Jakob, [Bezug auf Christi Kommen in Bethlehem, Mt 2] und ein Zepter erhebt sich aus Israel und zerschlägt die Seiten Moabs und zerschmettert alle Söhne des Getümmels [Bezug auf Christi Kommen in Herrlichkeit, Off 19,15]. 18 Und Edom wird ein Besitz sein und Seir ein Besitz, [sie], seine Feinde. Und Israel wird Mächtiges tun. 19 Und einer aus Jakob wird herrschen, [Vgl. Off 19,15; 20,4-6.] und er wird aus der Stadt den Überrest vertilgen [Bezug auf das Gericht].“

Jesus Christus – der aus Jakob (V. 17.19) Kommende – nimmt Edom in Besitz. (Die 4Mo 24,17-25 genannten Feinde Israels sind Seth, Moab, Edom, Amalek, Assur und die Keniter.)

Das Wort „Besitz“ wird verwendet, weil Gottes „Name über ihnen genannt“ [bzw. „auf sie ausgerufen“] werden wird. Jakobus berichtet (Apg 15,14):

² o.: auf die mein Name genannt

„Symeon erzählte, wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen (d. h., ein Volk, das seinen Namen trägt; ein Volk das nach Gottes Namen genannt ist, über das man den Namen Gottes ausruft).“

Was man benennt (d. h., auf was man den Namen Gottes ausruft“), das gehört einem, und das beschützt man. Zum Gebrauch des Ausdrucks siehe 2Sam 12,28; 2Chr 7,14; 5Mo 28,10; auch Jer 25,29; Dan 9,18.19; 1Kön 8,43; Jes 4,1; 63,19; Jer 14,9; 15,16.

2Sam 12:28: „... und nun versammle das übrige Volk und belagere die Stadt und nimm sie ein, dass nicht ich die Stadt einnehme und sie nach meinem Namen genannt werde.“

2Chr 7,14: „... mein Volk, das nach meinem Namen genannt wird ...“

5Mo 28,10: „... und alle Völker der Erde werden sehen, dass du nach dem Namen Jahwehs genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.“

Die Zeitfrage

Amos zeigte auf, dass eines Tages – mit dem Aufbau der Hütte Davids – Heiden (d. h.: Menschen aus den nichtisraelitischen Völkern) ins Königreich Gottes einverleibt werden sollten. Aber *wann* sollte das geschehen? Erst nach der Wiederkunft Jesu Christi?

. Manche Ausleger argumentieren, man müsse das „zuerst“ von Apg 15,14 dem „Nach diesem“ von V. 16 gegenüberstellen:

V. 14: „Symeon erzählte, wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen.“

V. 16: „Nach diesem werde ich wiederkehren und das Zelt Davids wieder bauen.“

Das würde bedeuten, Jakobus wollte sagen: Gott hat sich zuerst ein Volk von den Heidenvölkern genommen. (Bezug auf die Zeit der Gemeinde Jesu). Und danach (nach der Zeit der Gemeinde Jesu) werde er wiederkommen (Wiederkunft Christi) und das Zelt Davids wieder bauen.

Aber diese Auffassung missachtet den Zusammenhang – denn welchen direkten Bezug hätte das AT-Zitat aus Amos dann auf die Lösung der Frage, um die es in der Apg 15 ging?

Im hebräischen Text – wie auch in der griechischen Übersetzung (!) in Am 9,11 – heißt es: „**An jenem Tage**“. Jakobus leitete aber das Zitat ein mit „**Nach diesem**“ (o.: „Nach diesen Dingen“, Apg 15,16).

Das griechische *anastrephēin* (zurückkehren) wird sonst nie für die Wiederkunft Christi verwendet.

Aber „zurückkehren (um etwas zu tun, i. S. v.: etw. wieder zu tun)“ passt auch nicht, da sonst im AT das Verb *schub* (*aschuba* – *ich werde wieder ...*) stünde. Auch würde dann im griech. Text des AT *anoikodomeeso* (ich werde wieder bauen) und *anorthoosoo* (ich werde wieder aufrichten) stehen.

Es ist bei „**Nach diesem**“ also kein Bezug auf die Wiederkunft Christi vorhanden.

. Was ist dann der Sinn des Wortes „zuerst“ in V. 14?

Apg 15,14: „Symeon erzählte, wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen.“ „Zuerst“ bezieht sich da auf die historische Tatsache, dass Gott zuerst (o.: vorher; aufs erste; erstmals) die Heiden heimsuchte.

In V. 16 aber geht es um etwas Anderes: „**Nach diesem**“ ist nicht auf V. 14 bezogen. Jakobus muss einen anderen Grund gehabt haben, in seiner Rede bewusst von dem Einleitungswort des AT-Zitates abzuweichen. Welchen?

Er dachte wahrscheinlich an den Zusammenhang von Amos 9. Was er wohl betonen wollte, waren die von Amos vorausgesagten Gerichte. „Nach diesen Dingen“, d. h., nach den von Amos vorausgesagten Gerichten, die über Israel kommen sollten und die Hütte Davids zum Einstürzen bringen sollten. Gott hatte (durch Amos) nämlich in fünf Gesichten (Am 7,1 - 9,10) Gericht über Israel angesagt. Nur ein kleiner Überrest von Treuen sollte bleiben (Am 9,8):

„Siehe, die Augen des Herrn, Jahwehs, sind gegen das sündige Königreich [gerichtet]. Und ich will es vom Erdboden weg vertilgen; nur dass ich das Haus Jakob nicht vollständig vertilgen werde, [ist der] Ausspruch Jahwehs.“

Nicht *ein* Körnchen des kleinen Überrestes aber sollte zerstört werden (9,9): „... denn, siehe, ich werde befehlen, und ich werde das Haus Israel schütteln unter allen Völkern [o.: in allen Völkern; o.: mit allen Völkern], wie [Getreide] mit [o.: in] einem Sieb geschüttelt wird. Und nicht ein Körnchen wird zur Erde fallen.“

Der Überrest Israels sollte bewahrt und befreit werden durch Jahweh. Aber die Sünder in Israel sollten alle sterben (Am 9,10):

„Alle Sünder meines Volkes werden durchs Schwert sterben, die da sprechen: Das Unglück wird uns nicht nahen und nicht an uns herankommen.“

Und „nach diesen Ereignissen“ [d. h.: nach der Zerstörung des Tempels, der Zerstreuung des Volkes, der Vernichtung Samariens] (sagt nun Jakobus): Nach diesen Ereignissen werde Gott zurückkehren, um die Hütte Davids wieder zu bauen (Am 9,11). Er sagt nicht: „Nach dieser Heilszeit für die Heiden“, denn in V. 14 war nicht von einer „Heilszeit für die Heiden“ die Rede, wie auch in V. 16 nicht von einer „Heilszeit“ die Rede ist. Er sagt auch nicht: „Nach dieser Zeit“ oder „Nach der Gemeindezeit“ würde Gott zurückkehren und Israel wiederherstellen. Man hüte sich, etwas in den Text hineinzulesen, was er nicht aussagt.

Symeon (Petrus) hatte erzählt,

„wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen“ (Apg 15,14).

D. h., Petrus hatte soeben erzählt, wie Gott einen Anfang machte, wie Gott begonnen hatte, sich ein Volk aus den Heiden zu nehmen. Ja, Menschen aus den Heidenvölkern sollten – in Christus – Gottes erwähltes Volk werden (zusammen mit dem Überrest, d. h. mit dem treuen Kern, Israels)!

„Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein“ (Apg 15,15).

Mit dieser (eben angedeuteten) Tatsache, mit der Bekehrung der Heiden, mit der Umkehr derer von den Völkern (vgl. Apg 15,3) stimmen die Propheten überein. Genau das hatte Amos vorausgesagt! – nämlich, dass Gott die Heiden heimsuchen würde, damit das treue Israel

„den Überrest Edoms und alle Völker in Besitz nehme, über denen mein Name ausgerufen werden wird (o. auf die mein Name genannt werden wird)“.

D. h., Gott würde die Heiden heimsuchen, um sich aus den Völkern ein Volk für seinen Namen zu nehmen (zusätzlich zu dem treuen Kern Israels hinzu).

Genau das war geschehen (Apg 15,14). Genau davon hatte Petrus berichtet. Gott hatte die Heiden heimgesucht; und viele aus den Völkern waren zu Gottes Volk geworden, indem sie sich dem Messias anschlossen.

Was für ein starkes Argument, um den gläubigen Juden vom AT her zu zeigen, dass Gott die Heiden erwählt hat!

Die alttestamentlichen Propheten hatten gewusst, dass sie nicht in Bezug auf ihre eigene Zeit redeten, sondern auch in Bezug auf „uns“.

(Vgl. 1Petr 1,11.12: *„forschend, auf welche oder welche Art Zeit hindeutete der Geist Christi, der in ihnen war, der die für Christus [bestimmten] Leiden und die darauf folgenden Herrlichkeiten zuvor bezeugte, 12 denen geoffenbart wurde, dass sie nicht sich selbst zu Diensten standen, aber uns, mit dem, was euch nun als Botschaft weitergegeben wurde – durch die, die euch die gute Botschaft sagten durch den vom Himmel entsandten Heiligen Geist –, Dinge, in die auch Engel hineinzuspähen begehren.“*)

Die Hütte Davids bauen

Was heißt nun „die Hütte Davids wieder zu bauen“? Gottes Name sollte „**auf die aus den Völkern**“ gerufen werden (o.: sollte „über denen aus den Völkern“ ausgerufen werden). Gut. Aber was hatte das mit der Hütte Davids zu tun, die gefallen war? Und wie sollte das dazu beitragen, das Problem der Beschneidung zu lösen? Am 9 zeigt, dass Gottes Plan die Heiden mit einschloss. D. h., auch sie sollten zu Davids Haus gehören. Das war schon seit 1Mo 12,3; 18,18; 22,17.18; 26,3.4 und 1Mo 28,13.14 Gottes Absicht gewesen. Abraham sollte der Vater einer Menge von Völkern (1Mo 17,5) werden. Auch Jesaja sprach davon. In den K. 40-66 seines Buches zeigt er 36-mal eine Verbindung zwischen den „Heiden“ und der alten Verheißung Gottes auf. Zum Beispiel in Jes 42,6.7:

„Ich, Jahweh, ich habe dich gerufen in Gerechtigkeit und ergriff dich bei der Hand. Und ich werde dich behüten und dich setzen zum Bund des Volkes, zum Licht der Völker, 7 um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen [und] aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.“

Und von dem neuen David, dem Messias, hieß es (Jes 55,3-5):

„Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die sicheren Gnaden Davids. 4 Siehe, ich habe ihn zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften. 5 Siehe, du wirst ein Volk herbeirufen, das du nicht kanntest. Und ein Volk, das dich nicht kannte, wird dir zulaufen, um Jahwehs willen, deines Gottes, und wegen des Heiligen Israels; denn er hat dich herrlich gemacht.“

Und die Einladung war vorhanden (Jes 45,22):

„Wendet euch zu mir und werdet gerettet, alle ihr Enden der Erde! – denn ich bin Gott und keiner sonst.“

Unter dem Begriff „Recht“ war das Heil gemeint (Jes 42,1.3.4):

„Siehe, mein Knecht ... wird den Völkern das Recht kundtun. 3 ... er wird der Wahrheit gemäß das Recht kundtun. 4 Er wird nicht ermatten und nicht niedersinken, bis er das Recht auf der Erde gegründet hat. Und die Inseln werden auf seine Lehre harren.“

Jes 51,4: „Hört aufmerksam auf mich, mein Volk, und mein Volksstamm, horcht auf mich! – denn eine Weisung wird von mir ausgehen, und mein Recht werde ich aufstellen zum Licht der Völker.“

Dass mit dem „Recht“ das Heil gemeint ist, zeigt der Parallelvers,

Jes 51,5: „Nahe ist meine Gerechtigkeit. Mein Heil ist ausgezogen, und meine Arme werden die Völker richten. Auf mich werden die Inseln hoffen, und sie werden auf meinen Arm harren.“

Vgl. 49,6.8: „... ja, er sagt: Es ist zu gering, dass du mein Knecht seist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten von Israel zurückzubringen. Ich habe dich auch zum Licht der Völker gesetzt, um mein Heil zu sein bis an das Ende der Erde... 8 So spricht Jahweh: Zur Zeit des Annehmens habe ich dich erhört, und am Tag des Heils habe ich dir geholfen.“

Man vgl. auch Jes 42,1-7 mit 61,1 und Lk 4,18-20.

Jes 42,6: „... ich werde dich ... setzen zum Bund des Volkes, zum Licht der Völker, 7 um blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen [und] aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen.“

Jes 61,1: „Der Geist meines Herrn, Jahwehs, ist auf mir, weil Jahweh mich gesalbt hat, den Sanftmütigen frohe Botschaft zu bringen, [weil er] mich gesandt hat, die zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, Freiheit auszurufen den Gefangenen und Öffnung des Kerkers den Gebundenen; auszurufen das Jahr der Annehmung Jahwehs ...“

Lk 4,20: „Heute ist diese Schrift in euren Ohren erfüllt worden.“

Die Eingliederung der Heiden in sein Volk war Teil des Planes Gottes mit Israel. Eben dieses hatte Amos in 9,12 vorausgesagt.

Tragen wir zusammen:

. Amos hatte von „**jenem Tage**“ gesprochen (Am 9,11: „An jenem Tage“), ein charakteristischer Ausdruck für die messianische Zeit. Und die messianische Zeit begann mit dem ersten Kommen Christi. (Vgl. Heb 1,1.2; Apg 2,17 in Verbindung mit Joel 3,2.) „**An jenem Tage**“ sollte die Hütte Davids wieder gebaut werden, und in Verbindung damit sollten Heiden – d. h.: Menschen aus den nichtisraelitischen Völkern – ins Königreich Gottes (und damit ins Volk Gottes) einverleibt werden.

Wann würde das geschehen? Nicht erst zur Zeit der Ankunft Christi (zum Gericht über das fleischliche Israel), sagt Jakobus, sondern *jetzt*. *Jetzt* war die Zeit gekommen, da das Königshaus David wieder gebaut werde.

. In welchem Sinne war das Bauen des Königshauses zu verstehen?

In demselben, wie Paulus in Apg 13,21-38 es verstand:

„Und von da an verlangten sie einen König. Und Gott gab ihnen Saul, Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre. 22 Und nachdem er ihn abgesetzt hatte, erweckte er ihnen David zum König, dem er auch Zeugnis gab und sagte: ‘Ich fand David, den [Sohn] Jesses, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen tun wird.’ 23 Aus dessen Samen erweckte Gott für Israel, gemäß der Verheißung, Jesus als Retter, ... 29 Als sie alles vollendet hatten, was über ihn geschrieben war, nahmen sie ihn vom Holz herab und legten ihn in ein Grab. 30 Aber Gott erweckte ihn von den Toten, ... 31 und mehrere Tage hindurch erschien er denen, die mit ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren, welche seine Zeugen sind bei dem Volk. 32 Und wir sagen euch die gute Botschaft, die den Vätern zuteil gewordene Verheißung: 33 Gott hat diese für uns, ihre Kinder, zur Erfüllung gebracht, indem er Jesus zur Auferstehung brachte, wie auch im zweiten Psalm geschrieben ist: ‘Du bist mein Sohn. Ich habe dich heute geboren.’ {Ps 2,7} 34 Dass er ihn zur Auferstehung von den Toten brachte als einen, der hinfort nicht zur Verwesung zurückkehren sollte, hat er so gesagt: ‘Ich werde euch die heiligen [Gnadenerweisungen] Davids geben, die treuen.’ {Vgl. Jes 55,3.} 35 Darum sagt er auch an anderer [Stelle]: ‘Du wirst nicht zulassen, dass dein Heiliger Verwesung sehe’ {Ps 16,10} – 36 denn David entschlief ja, nachdem er <gemäß> dem Ratschluss Gottes dem eigenen Geschlecht dienstbar gewesen war, und wurde zu seinen Vätern hinzugetan und sah Verwesung. 37 Aber der, den Gott erweckte, sah nicht Verwesung. 38 Es sei euch also kund, Männer, Brüder, dass euch durch diesen die Botschaft der Vergebung der Sünden gebracht wird ...“

Paulus verstand klar: Jesus Christus war Israels König geworden!

Auch Petrus verstand das (Apg 2,29-36):

„Männer, Brüder! Es sei mir gestattet, mit Freimütigkeit zu euch zu sprechen von dem Stammvater David: Er starb und wurde begraben, und sein Grab ist unter uns bis zu diesem Tage. 30 Da er also als Prophet <diente> und wusste, dass Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte, aus der Frucht seiner Lenden nach dem Fleisch den Gesalbten zur Auferstehung zu bringen, damit er auf seinem Thron sitze, ... 31 redete er voraussehend von der Auferstehung des Gesalbten, dass seine Seele nicht dem Bereich des Todes überlassen wurde, noch sein Fleisch Verwesung sah. 32 Diesen Jesus brachte Gott zur Auferstehung, wovon wir alle Zeugen sind. 33 Nachdem er also <durch> die rechte Hand Gottes erhöht worden war und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfing, goss er dieses aus, das ihr nun seht und hört; 34 denn nicht David stieg auf in die Himmel; er sagt selbst: ‘Es sagte der Herr zu meinem Herrn: Sitze zu meiner Rechten, 35 bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.’ {Ps 110,1} 36 Das ganze Haus Israel nehme also mit Gewissheit zur Kenntnis, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Gesalbten machte, diesen Jesus, den ihr kreuzigtet!“

Und wenn Gott die Segnungen bzgl. des verheißenen davidischen Königs für Israel erfüllen sollte, dann sollte das auch dahin führen, dass das Zeugnis zu allen Völkern hinausgehe (Jes 55,3M.4):

„Ich will einen ewigen Bund mit euch schließen: die sicheren Gnaden Davids. 4 Siehe, ich habe ihn [d. i.: den messianischen davidischen König] zu einem Zeugen für Völkerschaften gesetzt, zum Fürsten und Gebieter von Völkerschaften.“

. Jakobus sagte nun, indem er auf Amos 9 wies, dasselbe wie Jes 55,3-5. Viele Menschen aus den Heidenvölkern würden sich zum Herrn wenden und Gottes Volk werden, über denen Gottes Name ausgerufen³ werde.

Wann? Wann sollte das geschehen? Genau dann, wenn Davids Hütte, das davidische Königshaus, wieder gebaut, die königliche Linie wiederhergestellt werde! – d. h., genau dann, wenn ein Davidnachfolger wieder auf dem Thron Davids sitze.

Jakobus verstand, dass die Zeit, da das Zeugnis zu allen Völkern hinausgehe, nun gekommen war. Deshalb zitierte er in Apg 15 die Verse aus Amos 9. Damit bestätigte er aber auch seine Auffassung, dass tatsächlich die Zeit gekommen war, in welcher der Sohn Davids auf Davids Thron saß.

Nebenbei: Es wäre wirklich befremdend, würde man sagen, die Hütte Davids stünde immer noch in Trümmern, nachdem der größte Sohn des Hauses Davids, der aus den Toten erstand, um nie mehr die Verwesung zu sehen (Apg 2,31; 13,30-37), den ewigen Regierungssitz zur Rechten Gottes eingenommen hatte.

Beachten wir, was Jakobus *nicht* sagte bzw. wie er Amos *nicht* auffasste: Er sagte und meinte *nicht*, dass dieses neue „Volk Gottes“, d. i. die große Menge von Völkern, die sich nun zum Messias bekehren würde, das neue nationale Israel sein würde. Er sagte das Gegenteil. Er war damit einverstanden, dass diese Heiden, nachdem sie nun gerettet waren, nicht Israeliten werden müssten, nicht beschnitten werden müssten, nicht als Juden leben müssten (Apg 15,19.20):

„Darum ist es mein Urteil, denjenigen, die von den Völkern zu Gott umkehren, nicht Mühe zu machen, 20 sondern ihnen brieflich mitzuteilen, dass man sich [lediglich] enthalte von den Befleckungen durch die Götzen und von Unzucht und Ersticktem und Blut ...“

Eine Lektion für die Auslegung biblischer Texte

Was lernen wir über die Art und Weise, wie man die Schrift auslegt?

Jakobus verwendete in Apg 15 eine einfache, klare grammatische Art der Auslegung. Was Gott Abraham verheißen hatte, war auf David weitergegeben worden. An jenem messianischen „Tage“ sollte die verfallene Hütte Davids (Gottes Königshaus) wieder gebaut und damit Gottes Regierung für alle Ewigkeit errichtet werden. Die Risse und Trümmer des Königshauses Davids sollten wieder aufgerichtet werden. Das Nordreich Israel, das Südreich Juda, das davidische Königtum, das Volk Israel sowie der Überrest der Heiden, sie alle sind eingeschlossen im Wiederaufbau der königlichen „Hütte Davids“. Gottes Volk war und ist immer nur *eines*: Über Juden *und* Heiden, über beiden ist Gottes Name ausgerufen. Sie sind – im Messias – sein Volk. In Christus erhalten sie alle nun dieselben Titel, die Titel des treuen Gottesvolkes im AT. (Vgl. 1Petr 2,5.9.10 mit 2Mo 19,5.6 und Jes 43,21). Die aus den Heiden sind nun in Christus Teil des Samens Abrahams geworden (Gal 3,29), ohne dadurch das nationale Israel geworden zu sein. Es gibt nur ein einziges Programm Gottes, ein einziges Heil Gottes, eine einzige Hoffnung für alle Glaubenden.

Ergänzung:

Ag 15:14 „Symeon erzählte, wie Gott zuerst <eingriff und> darauf sah, von den Völkern ein Volk auf seinen Namen zu nehmen.“

³ o.: auf die Gottes Name genannt

Das Volk Gottes im neuen Bund ist israelitisch; es besteht aus natürlichen und eingepfropften Zweigen; die eingepfropften gehören durch die Einpfropfung zum israelitischen Ölbaum (Röm 11).

Jakobus spricht von dem Teil, der nicht aus Israel ist: dieser ist ein „Volk“ (auf seinen Namen) „aus den Völkern“. Gott hat diese vielen Heiden nun zu seinem Volk Israel hinzugenommen (V. 14), nachdem er das Königshaus David – in und mit der Inthronisation des Christus (Apg 2) – wieder aufgerichtet hat.

Die Wiederaufrichtung des Königshauses David (Apg 2) geschah zu dem Zweck, dass die Heiden den Herrn suchen sollten. Apg 10ff beschreibt, wie die ersten Heiden zum Herrn kamen. Apg 15 behandelt die Frage, ob die Heiden nun als heiliges Volk Gottes gelten, oder ob sie vordem (durch Beschneidung) Israeliten bzw. Proselyten werden müssen, ehe Gott sie annimmt. Jakobus erklärte – inspiriert durch Gottes Geist –, dass Amos 9,12 in der neutestamentlichen Zeit vollends erfüllt wird. Niemand widersprach ihm.

Jakobus lehrte nicht, dass die Heiden ein neues Israel würden. Nein, er spricht immer noch von denen „aus den Völkern“. Israel bleibt Israel und die aus den Heidenvölkern bleiben die aus den Heidenvölkern. Aber in Christus hat Gott die aus den Heidenvölkern, die sich zum Messias bekehren, als „Volk auf seinen Namen“ (d. h., ein Volk, das seinen Namen trägt; ein Volk das nach Gottes Namen genannt ist, über das man den Namen Gottes ausruft) genommen. Gemäß Amos 9,12 ausgedrückt: Israel hat also die von den Völkern (d. i. die die sich zum Messias bekehren) „in Besitz“ genommen.

Folglich ist das neutestamentliche Volk Gottes ein einziges Volk, nicht zwei, wie in Eph 2-3 deutlich gezeigt wird. Die aus den Heiden dürfen in Christus mit Israel miterben. Es gibt nur ein einziges Volk Gottes, und dieses ist „israelitisch“, bestehend aus den Gläubigen aus Israel und aus den Gläubigen aus den Heiden.